

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einsehr. 25 Wpt. ...



Verleger H. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow · Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Roosevelt verlangt 8 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke

In 30 Stunden 87 englische Flieger abgeschossen — Flugzeug vernichtet 19 Panzer

Planmäßige Ostoperationen

Militärische Anlagen in Moskau erneut bombardiert. — Bomben auf Hafenanlagen im Nordosten der britischen Insel. — Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe an der Kanalküste.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen im Osten schreiten auf der gesamten Front unter teilweise harten Kämpfen planmäßig fort. Große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial werden täglich eingbracht.

Eingelagerte Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht militärische Anlagen im Nordosten der britischen Insel. — Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe an der Kanalküste.

Zu Kampfs gegen England bombardierten Flugzeuge, die zur bewaffneten Ausrüstung eingesetzt waren, Hafenanlagen im Nordosten der Insel. Sechshundertachtzig wurden durch britische Kampfflugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der Kanalküste eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 — darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge — durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge gingen verloren.

Britische Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet Spreng- und Brandbomben. Die Flakabwehrung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Mehrere Kampfflugzeuge wurden abgeschossen.

87 Briten in 30 Stunden erledigt. Nur drei Flugzeugen eines feindlichen Verbandes gelang die Flucht.

Bei den Luftkämpfen über dem Kanal am Mittwoch, 23., und Donnerstag, 24. Juli, entschied neben dem überlegenen deutschen Material insbesondere der Angriffswille und die vielfältige Erfahrung der deutschen Flieger den erfolgreichen Ausgang. Unter den Siegern des Tages stehen zwei Oberleutnants mit je sechs Abschüssen an der Spitze, ihnen folgten weitere bekannte Namen unserer Jäger mit ebenfalls mehrfachen Luftsiegen.

Das stolze Gesamtergebnis eines 30tägigen Luftkampfes waren 87 abgeschossene Briten. Darunter befand sich auch die Führermaschine eines viermotorigen Verbandes, der gestolzen anflug und von einem tollkühn angreifenden deutschen Feldwebel gesprengt wurde, nachdem er zuerst den Einzelflieger abgeschossen hatte.

Die aufgelöst nach Westen fliehenden Engländer verloren dann noch weitere acht Maschinen, so daß nur drei Flugzeuge der schweren Bomberstaffel sich durch die Flucht retten konnten.

Norwegischer 4000-Tonner gesunken

Das im Golde Englands fahrende 3916 BRT. große norwegische Schiff „Brunje“ ging nach einer Meldung des norwegischen Seegerichtes verloren. Es soll auf eine Mine gesunken sein. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Japan läßt sich nicht drohen

Schwere Rückschläge für die USA. Im Falle wirtschaftlicher Sanktionen Roosevelts.

Der USA-Staatspräsident Roosevelt hat, wie man in Tokio erfahren hat, angelehnt der kommenden Veränderungen im Fernen Osten wirtschaftliche Sanktionen gegen Japan vorbereitet, darunter die Einfrierung der japanischen Guthaben in den USA, Ausfuhrverbote für Öl und andere wichtige Güter und die Aufhebung japanischer Güterkäufe.

Das japanische Blatt „Tokio Nisshi Nisshi“ bemerkt hierzu, nach Ansicht maßgebender Kreise habe man bisher über Roosevelts Absichten keine volle Klarheit. Falls jedoch solche Maßnahmen durchgeführt würden, hätten die USA selbst schwere wirtschaftliche Rückschläge zu erleiden, wie z. B. die kalifornische Zelluloseindustrie, die ohne ihre Produktion eingeschränkt habe. Eine Einfuhrverbote für Rohstoffe bedeute eine Lebensfrage für 300 000 Seidenhändler in den USA. Eine Ausfuhrverbote für Baumwolle träge in erster Linie die Baumwollplantagen in den Südstaaten der USA, und in Kalifornien. Schließlich meint das Blatt, daß die USA in steigendem Maße Eisen und Gummi aus dem Fernen Osten für militärische Zwecke auskaufen. Eine Unterbindung dieser Exporte nach USA würde einen sehr schweren Schlag für die USA bedeuten.

„Brompte Aktion erforderlich“

Japanische Zeitung über die Lage Französisch-Indochinas. Die dem Sotolter Außenamt nachfolgende Zeitung „Japan Times and Advertiser“ schreibt, die durch England, die USA und Tschangking geschaffene unsichere Lage an den Grenzen Französisch-Indochinas bedrohe die Sicherheit dieser Kolonie, die für eine friedliche Zusammenarbeit mit Japan und gleichzeitig auch für die Operationen Japans gegen chinesische Kräfte in Südschina unerlässlich sei. Die ernste Lage, sowohl wirtschaftlich als militärisch, verlange deshalb „prompte Aktion“, um fremden Mächten zuzusetzen, die nicht nur Japan von Zufahren aus Französisch-Indochina abschneiden wollten, sondern auch neue Wege zur Unterstützung Tschangkings zu finden suchten.

Dampfertransport für Tschangking angehalten

Der britische Dampfer „Siba Moller“ mit etwa 600 Tonnen Baumwolle für Tschangking und Nanking bestimmt waren, wurde von der japanischen Marinebehörde angehalten, als er aus Tschangking auslaufen wollte. Der Dampfer mußte die fragliche Ladung verlassen, nachdem japanischerseits festgestellt worden war, daß sie tatsächlich Tschangking Eigentum und für Tschangking bestimmt war. Der Kapitän des Dampfers gab zu, daß die von den Japanern vorgezeichnete Untersuchung der Ware von Umständen des Schiffes von den Engländern untergegangen worden war.

Der „Herr der Welt“

Als Franklin D. Roosevelt 1933, durch jüdische Gelder und viel faule Verleumdungen zum Präsidenten gewählt, als „neuer Mann“ ins Weiße Haus einzog, hätte man bereits nach wenigen Monaten seinen künftigen Weg vorgezeichnet können. Hier Faktoren waren es, die bis auf den heutigen Tag das Wesen der Rooseveltischen Politik kennzeichnen und nun ihr großes Genetische in dem Bündnis zwischen den Plutokraten und dem Bolschewismus faulen.

1. Die besondere — oftmals selbst betonte — enge Verbindung Roosevelts mit dem Judentum, die am deutlichsten bewiesen wird durch die gleich nach Amtsantritt des Präsidenten erfolgte allmähliche Befreiung jüdischer wichtiger Staatsstellen in den USA, mit Juden, jüdisch verheirateten oder dem Judentum geistig nahestehenden Personen.

2. Roosevelts aktive — jetzt auch allbolschewistisch nachgenommene — intime Zusammenarbeit mit dem von Juden geleiteten und organisierten Freimaurertum, dessen weltumspannende Geheimherrschafft zu den wichtigsten Werkzeugen bei der unterirdischen Bolschewisierung für die Errichtung einer jüdischen Welt Herrschafft gehört.

3. Das unter dem Namen New Deal gestartete und geschickte sozialistische Theaterprogramm des Plutokratenproppings Roosevelts, das ausschließlich der innerpolitischen Volkstübereitelung diente, sowie das am 16. November 1933 getroffene Abkommen zur Wiederaufnahme der seit 1917 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit dem Moskauer Bolschewismus.

4. Die mit der Unfruchtbarkeit eines jüdischen Haufens betriebene Neutralitätspolitik gegenüber Europa bei gleichzeitiger und dauernder imperialistischen Vergewaltigungsvorhaben in mehreren südamerikanischen Staaten sowie der schon damals in Erscheinung tretenden Neigung, sich in allen Weltereignissen als geistiger und fittlicher „Schiedsrichter“ aufzuführen.

Personlicher Ehrgeiz sowie charakterliche Gefinnungsverwandtschaft liehen Roosevelt als Hochgradfreimaurer zum Mannersatz des Weltjudentums werden und die amerikanische „Interessen“ Schritt für Schritt mit den Absichten und Zielen der jüdischen Weltmachthaber identifizierten. Diese absolute Härigkeit und Unbarmherzigkeit gegenüber dem israelitischen Weltjudentum fand gerade durch Roosevelts freimaurerische Bindungen ihre besondere Erklärung.

So redete man in Washington von Sozialismus, kümmerte sich aber weder um die Befreiung der Arbeitslosigkeit noch um das in weiten Kreisen verbreitete Volkselend, obwohl der nationale Landesreichtum eine gegenteilige Haltung äußerst leicht gemacht hätte. Man prognostizierte sich als Vorbereiter für die Freiheit und Freiheit zugleich das eigene Volk bedingungslos dem jüdisch-französischen Weltjudentum terror aus. Im übrigen verfuhr der Imperialist Roosevelt nach der Methode Stalin, der auch einmal die verlogene Behauptung aufstellte: „Wir beanspruchen kein Ständchen fremder Erde.“

Obwohl Roosevelt behauptete, im Richte der Menschheit zu wandeln, wurde aus seinem „ideologischen“ Kampf sehr bald eine aktive Kriegsbegleitung, der gerade durch die jüdisch-französischen Freigeistigkeit des Präsidenten zu den Londoner sowie Pariser Juden- und Freimaurerzentralen der „Erfolg“ nicht veriangt blieb.

Der Krieg in Europa konnte diesem Spulantenkreis selbstredend nur als Mittel zum Zweck dienen. War der ebenso ehrgeizige wie arrogante Judentümler Roosevelt irgendwo auch gewissermaßen zum „Kaiser von Amerika“ geworden, er — und vor allem seine Hofjuden — wollten mehr, Kaiser von Amerika war viel — aber „Herr der Welt“ war noch mehr.

Als „Vorkämpfer“ der jüdischen Welt Herrschafft hatte ihn nie allein das Rand der Vereinigten Staaten als Machtort vor Augen geschwebt. Seine Märschen von der „Aggressionsgefahr“ und dem daher notwendigen Schutz der „westlichen Zivilisation“ waren vielmehr die unverkennbaren Vorbereitungen eines machtgierigen Triebes, der, von edel jüdischer Unfruchtbarkeit getrieben, nach der Unterjochung des gesamten Erd-



Westbild (M.) Aus der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941 in München. Der Führer im Kampfgebiete. Gemälde von Conrad Hommel-Berlin



Deutsche Panzerkampfwagen gehen im Schutze eines Bahndammes dem weitenden Feinde nach. P.N. Koch-Weltbild (M.)